

Hoppla

10 Sturzgeschichten



«Lueg of e Wäg» (1994–1995)

2. Sicherheitsprogramm der Eidgenössischen
Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS

Alpenquai 28b, CH-6005 Luzern

Telefon 041 419 59 59

Internet: www.ekas.ch

10 Sturzgeschichten

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

1. Auflage – März 1994

Bestellnummer: 6214.d

**Kein Mensch
kann immer und
überall aufpassen!
Wie schnell
sind Sie abgelenkt
und – hoppla!
Deshalb:
Vorbeugen und
aufpassen.**



«Lueg uf e Wäg»

Inhalt

- 5 Zoccoli für den Joggeli.**

- 6 Total im Stress.**

- 7 Nichts gesehen – schon passiert.**

- 8 Der Treppen-Fall.**

- 9 Im Dunkeln.**

- 10 Verhängnisvolles Loch.**

- 11 Salat am Boden – Hoppla.**

- 12 Die Kollegenfalle schnappt zu.**

- 13 Rutschpartie bei Reinigung.**

- 14 Ein Gläschen in Ehren.**



«Lueg uf e Wäg»

Schlechte Schuhe – Johann F. im Tiefflug in den Krankenurlaub.



Johann F. wollte nur noch rasch in der Garderobe seine Tasche holen und dann nichts wie ab in die Ferien. Auf den zwei Stufen zum Office geriet er ins Stolpern, rutschte halb aus seinen Zoccoli, verlor dann vollends das Gleichgewicht und stürzte. Aus den Ferien wurde ein Krankenurlaub.

Zoccoli für den Joggeli. Der Profi trägt modische, fest am Fuss sitzende Schuhe mit Profil.

«Rössli»-Kellnerin im Stress – 5 Schnipos im Eimer.



Es war besonders viel los. 16 mal «à la carte» gleichzeitig, Kugelschreiber kaputt, Hanni P. war ganz aus dem Häuschen. Anstatt eines nach dem anderen ruhig zu erledigen, geriet sie in Hektik, übersah Herrn Hubers Aktenkoffer neben dem Tisch und – schwups: die Schnipos für Tisch 3 flogen Richtung Tisch 12 und Hanni fuhr Richtung Notfallstation.

**6 Stress bringt nicht mehr
Leistung, nur mehr Chaos.**

«Siebensiech» versperrt die Aussicht – 8 Wochen Gips.



Hanspi S. (32, Leiter der Männerriege in O.), wollte seinen Kollegen einmal zeigen, wie man effizient Harassen transportiert. Drei auf einmal hochgestemmt und ab mit der Flaschen-Post. Nur konnte er mit den Harassen vor dem Kopf nichts mehr sehen und stolperte prompt über die Gabel des Staplers. Die Turnriege musste die nächsten 6 Monate ohne ihn trainieren.

**Sicht freihalten und notfalls
die Arbeit in 2 Etappen erledigen.**

Handlauf nicht benutzt – Karriere-Treppe am Ende.



Auf der Treppe vom Magazin zur Produktion ging Angelo G. nochmals die Stückliste durch. Entsetzt über ein fehlendes Vierkant-Profil kam er plötzlich aus dem Tritt und geriet ins Stolpern. Dauernde Rückenschmerzen waren die Folge des Sturzes und erzwangen die Versetzung an eine weniger spannende Stelle.

8 Auf Treppen immer den Handlauf benutzen. So lassen sich Stürze auffangen.

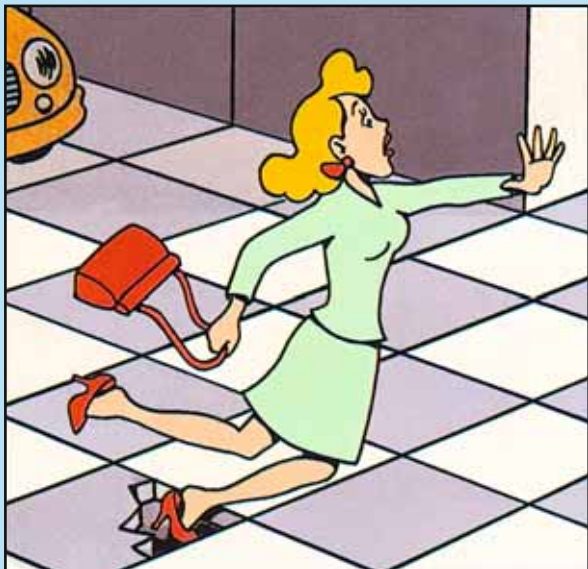
Hackbeil wurde im Dunkeln zur Guillotine – das Kalb überlebte.



Jeden Abend bringt Metzger Z. seine Hackbeile zur Reinigung nach hinten. Gestern hatte er keine Hand frei, um das Licht anzuzünden. Ich kenne ja den Weg, sagte er sich, und finde die Haken auch im Dunkeln. Den Putzeimer, den der Lehrling im Durchgang stehen gelassen hatte, konnte er allerdings unmöglich sehen. Aber die Hackbeile noch monatelang spüren.

Auch auf gewohnten Wegen immer das Licht anzünden. Dann bleibt nichts im Dunkeln.

Loch wurde ihr zum Verhängnis – Heidis Mann ausgezogen.



Vorige Woche ging in der Werkstatt eine Bodenplatte zu Bruch. Jeder dachte, der andere solle sich darum kümmern. Das Loch blieb. Als Heidi M. nach den Feien frisch erholt wieder an die Arbeit ging, blieb sie im Loch hängen, fiel hin und drei Monate aus. Ihr Mann ging zurück an Mutters Tisch.

**Mängel beheben. Falls dies nicht
10 sofort möglich: markieren und melden.**

Vom Chef gehetzt – Hannes B. ging zu Boden.



In der Küche war kurz nach 12.00 Uhr Hochbetrieb. Eva D. lief mit dem gewaschenen Salat quer durch die Küche. Ein paar Blätter fielen hinunter, aber in der Hektik wischte sie nicht gleich auf. Pech für Hannes B. Er rutschte mit seiner Crème Caramel darauf aus und brach sich den Arm.

Verschmutzungen am Boden in jedem Fall sofort aufwischen, bevor jemand drauf ausrutscht.

Die Kollegenfalle schnappt zu – Walter T. spitalreif.



Nichtsahnend biegt Walter T. kurz nach 12.00 Uhr aus dem Gang in die Werkstatt. Dort stolpert er zuerst über Ottos Bohrmaschinenkabel. Beim Zurückschauen brachte ihn die Werkzeugkiste, die sein Kollege Jürg einfach stehen liess, als er in den Mittag ging, endgültig zu Fall. Walter kommt ins Spital, Jürg und Otto zur späten Einsicht.

**Aufräumen, damit mein Kollege
12 nicht über meine Unordnung stolpert.**

Angriff der Reinigungsmannschaft – Tino ohne Schlittschuhe chancenlos.



Als Tino E. am Freitag knapp nach 16.00 Uhr den Gang betrat, war er in Gedanken schon im Weekend. Er bemerkte nicht, dass die Reinigungsmannschaft bereits an der Arbeit und der Boden wie Glatteis war. Tino E. segelte dahin und fiel auf die Nase – der Wochenend-Ausflug ins Wasser.

**Keine Reinigung von Böden
und Treppen ohne Warndreieck.**

Ein Dreierli zuviel – 2 Zähne weniger.



Kurt B. kompensierte über Mittag eine Stunde. Zur Illustrierten genehmigte er sich noch einen ordentlichen Schluck Roten. Er war zwar nicht betrunken, aber vermochte doch nicht mehr schnell genug zu reagieren, als er danach auf dem nassen Boden der Abfüllerei ins Schleudern kam. Kurt ist jetzt um zwei Zähne ärmer und eine Erfahrung reicher.

Ein Gläschen in Ehren – aber
14 Alkohol und Arbeit vertragen sich schlecht.

**Jeder, der schon
unglücklich auf
die Nase gefallen ist,
hat vorher gedacht:
«Mir passiert das nie».
Und Sie ?**



«Lueg uf e Wäg»



«Lueg uf e Wäg»